

Matthew Carlin

Zwei Engel auf Erden

Hochdeutsche Fassung von Lilian Emily Thara

Besetzung 2D/6H/1K

Bild Himmel (angedeutet), Aufenthaltsraum Kirche,
Parkbank (angedeutet)

«Und ich habe immer gedacht, Engel hätten Flügel auf dem Rücken.»

Zwei charakterlich ungleiche Engel in Ausbildung werden zurück auf die Erde geschickt, um David zu helfen, welcher kurz vor seiner Hochzeit steht, und Panik kriegt. Eine urkomische und ergreifende Reise beginnt. Mit einem bewegenden Ende für alle Beteiligten.

«David ist zwar jetzt mein Vater, aber er wird nie mein Papi sein. Papi bleibt mein Papi.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Nick (158)</i>	Engel in Ausbildung
<i>Paula (227)</i>	Engel in Ausbildung
<i>Felix (34)</i>	Taxichauffeur vom Himmel zur Erde
<i>David (289)</i>	kurz vor der Hochzeit
<i>Monika (111)</i>	dominante Ex-Frau von David
<i>Jeremias (27)</i>	Pfarrer
<i>Samuel (43)</i>	älterer Herr
<i>Tom (70)</i>	bester Freund von David
<i>Marie (23)</i>	zukünftige Schwiegertochter von David

Felix und Jeremias können auf weiblich besetzt werden.

Bühnenbild

Auf einer Strasse im Himmel. Eine alte, verschnörkelte Bank und ein Strassenschild mit „Mosesweg“.

Aufenthaltsraum in der Kirche. Zwei Fenster, eines hinten, eines rechts. Links eine Tür zu den anderen Räumen der Kirche, rechts eine Tür zur Toilette. Der Raum ist hübsch eingerichtet mit Sofa und Salontisch vorne in der Mitte. Auf dem Salontisch sind Bücher, Zeitschriften, eine Box mit Papiertüchern, alles schön ordentlich platziert. Links und rechts je eine Sitzgelegenheit dazu. Hinten in der Mitte ein Büffettisch/Sideboard mit einer Kaffeekanne, Tassen, Wasserkrug und Gläser. Rechts ein Bücherregal.

Parkbank mit Geräusch von spielenden Kindern.

Anmerkung des Verlags

Namen und Ortsbezeichnungen dürfen angepasst werden.

1. Akt

1. Szene

Auf einer Strasse im Himmel. Eine alte, verschnörkelte Bank und ein Strassenschild mit „Mosesweg“.

Nick, gutaussehend, sitzt mit hängendem Kopf auf der Bank. Er trägt ein T-Shirt mit Engelsflügeln. Er ist in Gedanken versunken, niedergeschlagen. Er ist ein netter Typ, aber leidend. Er sitzt einen Moment lang ungestört da.

Paula stürzt von links herein. Sie ist gleich angezogen wie Nick, aber das pure Gegenteil von niedergeschlagen, sondern sorglos und fröhlich und lässt das auch alle wissen. Auf Fremde geht sie unbekümmert zu. Zuerst rennt sie an ihm vorbei, bemerkt ihn dann aber und spricht ihn an.

Paula: Hey. *Keine Antwort.* Hey! *Nichts.* Sie geht schnurstracks hin und setzt sich zu ihm. Ich hab gesagt: Heeey!

Er rutscht weg, schweigt weiter.

Sie gibt nicht auf. Ich seh schon. Ein schwieriger Fall hier. Keine Angst. Frau Doktor ist da. *Sie lacht ihn an, er ignoriert es. Pause. Sie rutscht zu ihm.* Normalerweise antwortet man, wenn jemand mit einem redet.

Er hebt den Kopf und blickt sie kurz an aus dem Augenwinkel, immer noch schweigend.

Ha! Das hab ich gesehen. *Pause.* Echt jetzt? Du hast doch was, oder? In einem abgelegenen Winkel von deiner Seele. *Sie tippt ihm auf die Stirn, während sie spricht.*

Er schaut sie aus dem Augenwinkel an.

Keine Angst. Es ist eine Stimme... eine leise Stimme... aber sie wird lauter... lauter in deinem Kopf. Sie ruft etwas. Du hörst sie, ich weiss es. Sie redet mit dir. Sie sagt: «Wer ist diese... irgendwie eigenartige... aber

durchaus attraktive Frau, die mir da über den Weg läuft?» **Er schaut sie wieder ganz kurz an und sie reagiert sofort.** Hab ichs doch gewusst. Du hörst mich. Die Stimme wird lauter... **lehnt sich ein bisschen zu ihm.** Und lauter... **noch näher und lauter.** Und lauter!

Nick: **schaut weg, aber spricht.** Lauf weiter.

Paula: **springt auf, dann in guter alter Frankenstein Manier.** Es lebt!

Nick: Hast du nichts zu tun?

Paula lässt sich neben ihn auf die Bank plumpsen.

Paula: **schlicht.** Nein. **Dann.** Wie heisst du?

Endlich gibt er auf, zumindest so, dass er sie ansieht.

Nick: Ich meine es ernst. Hast du nicht Schule?

Paula: Hättest du nicht Schule? **Keine Antwort.** Eben, wie heisst du?

Nick: Wenn ich dir meinen Namen verrate, lässt du mich dann in Ruhe?

Paula: **überlegt.** Vielleicht.

Nick: **schaut sie an und seufzt.** Das reicht mir nicht.

Paula: Probier's, Plan B findest du vielleicht noch blöder.

Nick: Plan B?

Sie rutscht nahe zu ihm, schaut zu ihm hoch mit grossen Hundaugen.

Paula: Wie heisst du? Sag mir bitte deinen Namen. Bitte? Sag mir bitte deinen Namen. Hm? Bitte, bitte, bitte! Ich will deinen Namen wissen! Sei so lieb. Bittebitte. Bittebitte... soll ich so weiter machen? Bitte, bitte, bitte...

Nick springt hoch, um vor ihr zu flüchten, schreit gleichzeitig seinen Namen aus.

Nick: Nick! Ich heisse Nick. Und jetzt höre bitte auf zu betteln.

Paula: **immer noch sitzend.** Nick! **Sie lässt den Namen über ihre Zunge rollen, betont, das «k» am Ende.** Nick! Nick! Gefällt mir. Nick! Das klingt fast wie die Filmtitel,

die nur aus einem Wort bestehen. Casablanca. Gladiator. Grease. Nick!

Nick: Ich bin begeistert. Du hast meinen Tag gerettet. Und jetzt geh!

Paula: Ich hab gesagt vielleicht.

Nick: **mehr Befehl als Bitte.** GEH! **Setzt sich wieder.**

Paula: Du musst ja nicht sofort fies werden.

Nick: Geh. Bitte?

Paula: Was hab ich denn gemacht?

Nick: Du hast nichts gemacht.

Paula: Nein. Nein. Schon mich nicht, ich muss es wissen.

Nick: Was musst du wissen?

Paula: Ich muss es wissen.

Nick schüttelt den Kopf, rutscht weg.

Sie rutscht ihm nach. Okay. Warte. Hör zu. Schau. Ich hab ein Problem... aber ich arbeite daran... echt... aber ich hab ein Problem.

Nick schaut sie an, steht auf und geht weg.

Sie geht ihm nach. Würdest du bitte nicht davonlaufen. Das ist unhöflich. Danke. Weisst du, wenn Leute mich blöd finden, kann ich das nicht ertragen. Verstehst du? Vor allem wenn sie mich noch gar nicht kennen. Ich mein, hab ich Mundgeruch oder stinke ich, oder was? **Sie hebt den Arm und riecht.** Frisch wie die Morgenbrise. Und sowieso, im Himmel stinkt doch niemand, oder? **Sie haucht in die Hand und riecht ihren Atem.** Ein Engel mit Mundgeruch. Unmöglich, oder? Es ist nicht so, als ob ich als Mensch Mundgeruch gehabt hätte, das will ich klarstellen. Du glaubst mir doch, oder?

Nick: Ich glaub dir das.

Paula: Aber warum... ich meine, ich... was hab ich...

Nick: **frustriert.** Ich! Ich! Ich! Ich höre ständig nur ich. Warum tauschst du deine Flügel... **zeigt auf ihr T-Shirt** ...nicht

gegen ein T-Shirt ein, auf dem steht: «Es geht nur um Ich!»

Paula: Es geht nur um mich. **Er schaut sie böse an.** Grammatikalisch gesehen.

Nick: Dann halt mich. **Sie schaut ihn verletzt an.** Hör zu. Glaub mir. Du hast nichts gemacht. Du bist mir nicht unsympathisch. Du bist sicher ein wundervoller Ex-Mensch. Aber ich bin hierhergekommen, um allein zu sein.

Paula: Allein?

Nick: Allein. **Herablassend.** Nur ich.

Paula: Ich weiss was allein bedeutet. Aber das hier ist der Himmel, hier ist es eher schwierig allein zu sein.

Nick: Je länger, desto mehr, ja.

Paula: Autsch! **Nick seufzt.** Aber du wusstest, dass du heute nicht allein bist.

Nick: Wieso?

Paula: Wegen unseres Tests. **Nick starrt sie an.** Aha, das ist es. Ich hab auch schon von Prüfungsangst gehört, aber übertreibst du es nicht ein bisschen?

Nick: Wovon redest du?

Paula: Unser Test. Die Abschlussprüfung. Das «Der Engel bekommt seine Flügel» Zeug. Das heisst, in meinem Fall «Der Engel bekommt ihre Flügel» Zeug. Der Test. Wir warten hier auf den Typen, der uns die Prüfung abnimmt.

Nick: **ungläubig.** Was? Ist das ein Witz? Du! Du hast heute deine Abschlussprüfung? Heute?

Paula: Moment, Moment. Was soll das denn heissen? Schau nicht so skeptisch. Wenn von uns beiden, einer hier gerade kein engelhaftes Verhalten an den Tag legt, dann bist das ja wohl du.

Nick: Das ist das erste Mal, dass ich etwas von einem Test höre. Und wenn ich heute Abschlussprüfung hätte, dann garantiert nicht mit dir zusammen.

- Paula:* Du bist dir sicher, dass du dich nicht verlaufen hast? Mir scheint, du redest doch mit einem sehr... **zeigt nach unten.** Südlichen Akzent, wenn du verstehst, was ich meine.
- Nick:* **geht zu ihr. Versucht sich zu beherrschen.** Also gut! Jetzt reicht's! Ich hab versucht, nett zu sein...
- Paula:* Nett? Das würde ich nicht so nennen. Ich kenne nett und das ist nicht nett!
- Nick:* Du hast doch keine Ahnung.
- Paula:* Immerhin weiss ich, dass ich hierherkommen sollte. Mosesweg 100. Und hier auf der Bank würde ein anderer Engel auf mich warten. Und wenn du tatsächlich ein Engel bist, musst du noch viel lernen.
- Felix kommt herein. Er ist angezogen, wie ein Taxifahrer. Er hat ein Klemmbrett dabei, auf dem er etwas liest und steht zwischen den beiden.**
- Felix:* Entschuldigung.
- Nick:* **zu Paula.** Ich muss noch viel lernen? Du hast Nerven, mir sowas zu sagen...
- Felix:* Ich habe doch gesagt: Entschuldigung.
- Paula:* **sie streiten weiter.** Du hast angefangen. Ich wollte nur freundlich sein.
- Nick:* Freundlich? Eine Nervensäge, das bist du.
- Felix:* **schreit.** Ich habe gesagt: Entschuldigung.
- Nick, Paula:* **drehen sich gleichzeitig zu Felix um.** WAS?!
- Felix:* Woah! Woah! Lasst es nicht an mir aus. Ich habe nichts getan.
- Nick, Paula:* Phh! **Sie gehen beide auf die entgegengesetzten Seiten der Bühne.**
- Felix:* Genau. Von mir aus. **Schaut auf sein Klemmbrett.** Hier steht, ich soll einen Lehrling namens Nick abholen. Bist du das?
- Nick:* Ich heisse Nick, ja, aber...
- Felix:* Gut. Und ebenfalls ein... äh... Pa... Paul...

- Paula:* Paula?
- Felix:* Paula! Genau! Paula! Ich kann meine eigene Schrift nicht lesen. Dann gehe ich davon aus, dass du das bist?
- Paula:* Ja. Ich bin Paula, aber wer bist du? Sind wir in Schwierigkeiten? Wir haben nicht gestritten. Nur eine freundschaftliche Meinungsverschiedenheit. Ehrlich.
- Felix:* Das ist mir Schnurz-Piep-egal. Ich muss euch nur holen und abliefern.
- Nick:* Wohin liefern? Wovon redest du?
- Felix:* **zeigt auf das Klemmbrett.** Steht hier. Ich muss euch zurück auf die Erde bringen für einen Spezialauftrag, den ihr zusammen lösen müsst. Ein Teil der Abschlussprüfung. Bla, bla, bla, bla. Und so weiter und so fort. Also gehen wir! **Will gehen.**
- Nick:* Warte mal. Was soll das heissen «zurück auf die Erde»?
- Felix:* He, Kollege. **Zeigt auf Klemmbrett.** Steht hier drauf.
- Nick:* Warum sollte ich mitkommen? Auch wenn du der Adam bist, ich bleibe hier.
- Felix:* Netter Kerl, Adam. Den solltest du mal treffen. Und Eva erst! Rrrrr.
- Nick:* **schaut ihn verdutzt an, dann.** Mit der zusammenarbeiten? Vergiss es.
- Paula:* Sei doch froh!
- Nick:* Ich brauch dich nicht. Der Tag ruiniert sich ganz allein.
- Paula:* Wenn dir dann auch mal was Lustiges einfällt, kannst du dich gern bei mir melden. Ich hab Zeit. Paar Millionen Jahre.
- Felix:* Seid ihr fertig?
- Nick, Paula:* Nein!
- Felix:* Woah! Woah! Ich führe hier nur aus.
- Nick, Paula:* Aber müssen wir... muss ich...
- Felix:* Stopp! Seh ich aus wie ein Infostand am Bahnhof? Der Chef hat gesagt, ihr geht zurück auf die Erde. Der Chef

hat gesagt, ihr arbeitet zusammen. So ist es. Hab ich recht oder hab ich recht?

Nick und Paula können nichts erwidern.

Hab ich's mir doch gedacht. **Er geht.**

Sie zögern.

Jetzt! **Zeigt nach draussen.** Das Taxometer läuft.

Die beiden gehen eilig ab.

Geht doch. **Felix will abgehen.** Engel in der Ausbildung.

Schüttelt den Kopf. Gott sprach: Jetzt gibt's Gehirn.

Doch manche hatten einen Schirm. **Lacht. Donner.**

Blackout.

2. Szene

Im Aufenthaltsraum der Kirche. Das Licht geht an.

David erscheint in Hochzeitsanzug. Er ist ein lieber Mensch, aber man sieht, dass seine Gedanken kreisen. Er ist von Natur aus schüchtern und hat die Dinge gerne ordentlich... Monk lässt grüssen. David ist harmoniebedürftig und scheut Konfrontationen. Sein Kittel liegt sehr ordentlich über der Sofa-Lehne, Gilet und Krawatte ebenfalls sehr ordentlich auf dem Salontisch. David ist zwanghaft darauf bedacht, Ordnung zu halten. Sobald etwas verrutscht, richtet er es wieder richtig. Er geht hin und her, telefoniert dazu. Flehend.

David:

Hör zu, Monika, ich... nein. Nein. Du kannst jetzt nicht hierherkommen. – Ich weiss, dass die Hochzeit erst in sieben Stunden ist. Das spielt keine Rolle. – Weil es nicht gut wäre. Das haben wir schon oft diskutiert. **Beim Umherwandeln reisst er den Kittel vom Sofa, versucht ihn sogleich wieder ordentlich hinzulegen und balanciert dabei das Telefon am Ohr.** Was? Ich kann doch nicht... Moment! **Er legt das Handy auf den Tisch, natürlich ins Bild passend, faltet den Kittel schön zusammen, legt ihn hin und geht zurück ans**

Telefon. Was wolltest du vorher...? **Er muss das Handy vom Ohr wegnehmen.** Schrei doch bitte nicht so. – Ich musste kurz das Handy ablegen. Das ist alles. – Das hab ich dir aber doch schon erklärt. Ich bin so früh hierhergekommen, weil ich noch ein bisschen für mich sein will. Entspannen. Bevor die Gäste kommen. – Ja, das ist der einzige Grund. – Was denn sonst? – Kalte Füße? Meine Füße... **Schaut auf seine Füße, wird davon abgelenkt, setzt sich und fummelt an den Schuhen rum, legt dabei das Handy ab.** ...tun weh. Diese gemieteten Schuhe sind viel zu eng. Ich hasse Schuhe, die mir nicht gehören. Warum kann man zum Anzug nicht einfach normale Schuhe anziehen? **Bemerkt das Handy, hält es wieder ans Ohr, und reisst es sofort wieder weg.** Nicht so laut. – Was? – Meine Schuhe interessieren dich nicht die Bohne und wir sehen uns in ein paar Minuten. **David steht auf.** Nein! Du bleibst, wo du bist, und wir sehen uns bei der Hochzeit in ein paar Stunden. **Fast flehend.** Nein. Du kommst nicht hierher. – Monika! – Monika! Bitte! Leg nicht auf... Mo! **Sie hat offensichtlich aufgelegt. Frustriert wirft er es aufs Sofa. Dann hebt er es beinahe panisch auf und legt es ordentlich auf den Tisch.** Super! Einfach nur super! Genau was ich jetzt brauche. **Zu sich selbst sprechend, nimmt er den Kittel und zieht ihn an.** Du darfst sie heute nicht sehen. Nein. Du darfst sie heute nicht sehen. Nicht sie. Nicht jetzt. **Er stoppt, schaut sich an.** Reiss dich zusammen. **Zieht den Kittel aus und schaut dazu himmelwärts.** Wie wäre es mit ein bisschen Hilfe, hä? Ich meine, halloo? Warum muss es so schwierig sein? **Geht wieder hin und her.** Könntest du es dieses eine Mal nicht ein bisschen einfacher machen? Sag mir doch, was ich tun soll. **Pause.** Weisst du was? Du brauchst eine eigene Website. Das ist es! Jeder hat doch eine eigene Website. Wieso nicht du? Dann könnte man dir Fragen mailen und du schickst die Antwort zurück. Was denkst du? Gehst du online? **Schüttelt den Kopf.** Was mach ich eigentlich? Ich kann das nicht. Ich

muss hier weg. *David geht zur Tür links, besinnt sich, geht nach rechts, nimmt den Kittel, will ihn anziehen, erstarrt.*

Kurzes Blackout.

Die Tür links geht auf. Ein grelles Licht scheint durch die Tür.

Felix, Paula und Nick kommen herein als würden sie landen.

Als sie im Raum sind, wird das Licht wieder normal.

David immer noch im Freeze.

Felix schreitet durch den Raum.

Nick und Paula versuchen die Balance wieder zu finden.

Felix: Da wären wir. War das mal eine sanfte Landung oder nicht? *Lacht, schlägt Nick auf den Rücken.* Geht's, mein Freund? *Schaut die beiden an.* Ich würde sagen: Ziel erreicht. Jetzt müsst ihr allein zurechtkommen. *Will gehen.*

Nick: Wart mal. Sagst du uns noch, was wir hier machen müssen?

Felix: Ich denke, das müsst ihr selbst herausfinden. Vermutlich hat es etwas zu tun mit... äh... ihm. *Zeigt auf David, sarkastisch.* Könnte sein.

Paula: Warum bewegt er sich nicht? *Geht zu ihm, um ihn näher zu betrachten.*

Felix: Ich würde sagen, die Zeit steht still. Der bewegt sich sicher wieder, sobald ich zur Tür hinaus bin.

Paula: *stupst David ein paar Mal leicht an.* Cool.

Nick: Super! Du lässt mich mit der allein hier und gibst uns nicht mal einen Tipp.

Felix: Richtig erkannt, Nick. Aber wenigstens die Grundregeln solltet ihr wissen. *Setzt sich gemütlich aufs Sofa.*

Nick: Grundregeln?

Felix: Grundregeln. Hier. **Schaut die Blätter auf dem Klemmbrett durch und liest vor.** Weil ihr Engel seid, sehen euch nur die Menschen, die für den Auftrag von Belangen sind. Und es hören euch auch nur die Menschen, die für den Auftrag von Belangen sind.

Nick: Und woher wissen wir, wer das sein soll?

Felix: Das merkt ihr dann schon. Hier steht: Du assistierst dem weiblichen Engel so gut es geht.

Nick: Assistieren? Was heisst assistieren?

Felix: Tut mir leid... **sucht in den Taschen** ...aber ich habe keinen Duden dabei. **Schaut Nick an.** Assistieren heisst assistieren. Was bin ich eigentlich? Dein Deutsch-Lehrer, oder was?

Nick: Nein. Nein. Nein. Das kann nicht sein. Zeig mal. **Will das Klemmbrett nehmen.**

Felix: He! **Zieht es weg, geht nach vorne rechts.** Dafür hast du keine Freigabe. Ausserdem, ich schreibe das nicht, ich lese nur.

Paula: Das sind die Regeln.

Nick: Du...

Felix: **geht vor dem Sofa durch nach links.** Und ihr müsst noch etwas wissen. Ihr seid hier, bis ihr den Auftrag erledigt habt. Falls das passiert, werdet ihr noch einmal mein lächelndes Gesicht erblicken, weil ich euch... **Wird von Nick unterbrochen.**

Nick: Wir haben es verstanden.

Felix: **geht zu Nick und winkt mit dem Zeigefinger.** Pass auf, Bürschlein. **Er dreht sich, um zu gehen, kehrt sich zurück zu Paula.** Der muss noch viel lernen. Viel Glück mit dem Kerlchen. Das kannst du gebrauchen, ich sags dir. **Beim abgehen.** Wolkenschieber!

Donner, kurzes Blackout.

Felix geht zur Tür raus, das grelle Licht kommt wieder von aussen. Tür zu.

Normales Licht.

David versucht das Fenster zu öffnen.

- David:* Geh auf!
- Paula:* Wo willst du hin?
- David:* ***dreht sich erschrocken um, schockiert.*** Wer ist das? Was? Wer? Wer bist du? Wie kommst du hier rein?
- Paula:* ***zu Nick.*** Er sieht uns. Das muss er also sein.
- David:* ***schaut sie verdutzt an.*** Mit wem redest du?
- Paula:* Mit Nick hier.
- David:* ***schaut sich im Raum um.*** Nick? Wo? Wer ist das? Wer bist du? Woher kommst du? Wie bist du hier reingekommen?
- Nick:* ***geht zu David.*** Wie meinst du das, wer ist Nick? Ich bin Nick.
- David geht an Nick vorbei, da er ihn offensichtlich nicht sehen kann.***
- David:* ***zu Paula.*** Ich habe keine Ahnung, wer du bist oder wie du hier hereingekommen bist, aber du bist im falschen Raum.
- Paula:* Das ist jetzt interessant. Dich sieht er nicht.
- Nick:* Quatsch, klar sieht er mich. Wenn er dich sieht, sieht er mich auch. ***Geht zu David und schaut ihm direkt in die Augen.*** Du siehst mich doch?
- David:* ***schaut durch Nick „hindurch“.*** Und? Sagt die Dame jetzt nichts mehr?
- Nick:* ***geht weg.*** Das ist nicht fair!
- Paula:* ***lacht.*** Wie cool.
- Nick:* Lächerlich.
- David:* Cool? Was ist cool? Hör zu, ich versuche mich auf eine Hochzeit vorzubereiten. Könntest du bitte einfach verschwinden? Und da wir uns noch nie gesehen haben, bist du offenbar zur falschen Tür hereingekommen.
- Paula:* Hochzeit? ***Zu Nick.*** Es muss etwas mit der Hochzeit zu tun haben.
- David:* Warum machst du das?

- Paula: Was?
- David: So tun, als würdest du mit jemandem reden.
- Paula: Ich rede doch mit... **zeigt** Nick.
- David: Nick? **Zweifelt langsam an ihrem gesunden Verstand.** Aha, klar. Nick. Von dem hast du schon vorher geredet. Von... Nick.
- Paula: Richtig. Und ich bin Paula. Freut mich. **Streckt die Hand aus, aber er verweigert sie.**
- David: Du bist Paula. **Sie nickt.** Und er ist Nick. **Sie nickt wieder. Schaut im Raum rum.** Und Nick ist... hier? Bei uns? In diesem Raum?
- Paula: **zeigt.** Genau dort. **David schaut sich wieder um.**
- David: Würdest du mich bitte einen Moment entschuldigen? Ich muss telefonieren. Sofort. Es dauert auch nicht lang. **Will das Handy nehmen.**
- Paula: **geht ihm nach.** Ich glaube dir, dass du ihn nicht siehst. Es ist bestimmt so, dass du nur mich sehen kannst und ihn nicht. Ich weiss auch nicht warum. Ich nehme an, weil er nur ein Assistent ist.
- Nick: So ein Blödsinn.
- Paula: **zu Nick.** Sei lieb, Assistent.
- Nick: **öffnet sie nach, zu sich selbst.** Sei lieb, Assistent.
- David: **nimmt das Handy.** Ich muss wirklich nur ganz kurz telefonieren.
- Paula: Das ist wirklich nicht nötig. Und das Handy funktioniert sowieso nicht.
- David: Wie meinst du das denn, es funktioniert nicht? Natürlich funktioniert es. **Hält es ans Ohr, aber es funktioniert nicht.** Warte mal. Vor einer Minute hat es doch noch funktioniert. Ich versteh das nicht. Muss am Akku liegen.
- Paula: Wahrscheinlich.
- David: Dann tut es mir leid, ich muss... äh... schnell in den Telekom Shop... wegen... wegen des Akkus. **Geht schnell Richtung Tür.**

Paula: Das bringt auch nichts.

Nick: Genau. Lauf! Lauf so schnell wie du kannst!

David greift die Türklinke, aber die Tür geht nicht auf. Er versucht es weiter.

David: Die klemmt. **Versucht es weiter.**

Paula: Die klemmt nicht. Aber du darfst im Moment nicht gehen.

David: **dreht sich ruckartig zu Paula.** Wie meinst du, ich darf nicht gehen? Warum? Was ist hier los?

Paula: Keine Angst. Es ist nichts Schlimmes. Im Gegenteil, wir sind geschickt worden, um dir zu helfen.

David: Helfen? Wem?

Paula: Dir.

David: Mir? Ich brauch keine Hilfe.

Paula: Offenbar schon.

David: Was?

Paula: Setz dich lieber.

David: Ich will nicht sitzen.

Paula: Es wäre aber besser.

David: Ich will nicht sitzen.

Nick: Er will sich nicht setzen.

Paula: Gut, wie du willst.

David: Sag mir einfach, wer du bist und was du willst.

Nick: Ja. Bitte. Erzähl.

Paula: **zu Nick.** Gern. **David schaut sie mit einem „Mit wem redest du jetzt schon wieder“-Blick an.** Bist du sicher, dass du dich nicht setzen willst?

David starrt sie böse an.

Wie du willst. Gut. Es ist nicht einfach zu erklären. Ich bin ein Engel. **Er starrt sie an.** Und glaub es oder nicht, er ist auch einer.

David: Ein Engel? Du meinst wie... drei Engel für Charlie?

Paula: **kokett.** Versteh ich, dass du das denkst.

- Nick: Ach komm schon.
- Paula: Aber nein. Ein Engel. Ein Echter. Von dort oben. Vom Himmel. Siehst du? **Zeigt auf die Flügel auf ihrem T-Shirt.**
- David: Sicher. Klar. Und ich bin Jack Nicholson. **Versucht wieder die Tür zu öffnen, aber sie zieht ihn zurück in den Raum.**
- Paula: Das ist grossartig. Hast du „Einer flog übers Kuckucksnest“ gesehen? Das ist mein Lieblingsfilm.
- David: Wirklich.
- Paula: Du glaubst mir nicht, oder?
- David: Doch, natürlich. **Reisst sich los, um wieder zur Tür zu gehen.** Sicherlich ist das dein Lieblingsfilm.
- Paula: Ich meine das mit den Engeln.
- David: **versucht, die Tür zu öffnen, ruft rückwärts über die Schulter.** Doch, natürlich glaube ich dir. Warum denn nicht?
- Paula: Es ist wegen der Flügel, oder? **Schaut auf ihr T-Shirt.** Weil sie nicht echt sind. Wir sind eben... noch in der Ausbildung.
- David: **immer noch an der Tür.** Engel in Ausbildung. Super. Gratuliere. **Lacht nervös.**
- Paula: Schau, David...
- David: **hört abrupt auf an der Tür zu hantieren und dreht sich zu ihr.** Woher kennst du meinen Namen?
- Nick: Woher kennst du seinen Namen?
- Paula: Wow! Ich meine, wow! **Sie scheint erstaunt.** Der ist einfach so gekommen. Aus dem Nichts. David... Münger. Stimmts? Ich habe es gewusst! Das ist so cool!
- David: Und du machst mir so Angst. **Dreht sich wieder zur Tür.**
- Paula: Nein, David. Begreifst du nicht? Er wollte, dass ich deinen Namen weiss. Das bestätigt, dass du der bist, den wir suchen.
- David: Warum geht diese Scheiss-Tür nicht auf?

- Paula:* **lacht.** David. Er konnte das Rote Meer teilen. Das. **Zeigt.** Ist eine Tür. Wenn du verstehst, was ich meine. **Sie sieht die Kaffeekanne. Zu Nick.** Ou Nick, wärst du so lieb und würdest mir einen Kaffee einschenken? Assistent.
- Nick:* **will es tun, stoppt und zeigt auf Paula.** Übertreibe nicht, Schätzchen.
- Paula:* **zu David.** Ich gebe zu, Kaffee ist etwas, was ich sehr vermisse. Kaffee, Maggi und Berliner Luft. Ich hab immer viel Kaffee getrunken, meine Blutgruppe hätte man bald Arabica nennen können. Mmmh, Caramel Frappuccino. Was ich nicht alles dafür geben würde?
- David:* **geht von ihr weg.** Du behauptest, du wärst ein Engel mit... **zeigt sie auf seiner Brust an.** Diesen Flügeln. Und dann redest du die ganze Zeit noch mit jemandem, der nicht hier ist. Du bist doch nicht mehr helle.
- Paula:* **setzt sich auf die Sofalehne und schaut David zu.** Er ist aber hier. Keine Ahnung wofür. Das hätte ich auch allein geschafft.
- David:* **lässt von der Tür ab. Geht zum Fenster.** Gut! Du hast anscheinend irgendwie die Tür abgeschlossen. Aber ob es dir passt oder nicht, ich komme hier raus. **Versucht es am Fenster.**
- Paula:* David, David, David, David. **Schüttelt den Kopf.** Du musst ein bisschen Vertrauen haben. Du glaubst an Gott, oder? Du hast um Hilfe gebeten. Richtig?
- David:* Was weisst du davon?
- Paula:* Eben nicht genug, aber warum hätte er uns sonst hierhergeschickt? Denk nach. Wenn du an ihn glaubst, solltest du dann nicht auch an uns glauben?
- David:* **geht hinter dem Sofa durch zu ihr. Nick geht zu ihnen und verfolgt die Szene aufmerksam.** Ich hab nie gesagt, dass ich nicht an Engel glaube. Ich glaube nur nicht, dass du einer bist. Schau dich doch an. Du bist eine Frau...
- Paula:* **fällt beinahe von der Lehne.** Was... **Nick lacht, aber ein Blick von ihr und er stoppt.** ...soll das heissen?
- David:* Was?

- Nick: Jetzt wird es wenigstens langsam spannend.
- Paula: Dass ich eine Frau bin. Was hat das damit zu tun... mit allem?
- David: Es ist nur, weil du...
- Paula: **ins Gesicht.** Wenn du nämlich damit andeuten willst, dass es mir, nur weil ich eine Frau bin, an Intelligenz fehlt... oder die Fähigkeiten meinen Job zu erledigen, dann würde ich das nicht tolerieren.
- David: **macht einen Rückzieher.** Ich denke, das wollte ich nicht damit sagen. **Pause.** Nein, das wollte ich nicht damit sagen.
- Paula: **fährt fort.** Und wenn du mich in eine Schublade stecken willst, weil ich eine Frau bin, dann würde ich das nicht schätzen!
- David: Ich bin sicher, dass ich das nicht damit sagen wollte.
- Paula: **eindringlich.** Was denn dann?
- David: **geht nach vorne links, weg von ihr.** Du siehst nicht so aus, wie ich mir einen Engel vorstelle. Das ist alles.
- Paula: Das ist alles? **Packt ihn am Kragen.** Hab ich denn kein engelhaftes Gesicht? Stört dich etwas daran? **Zeigt.**
- David: Ähh... nein.
- Paula: **zieht ihn mit, während sie nach rechts geht.** Ich finde es ist ein hübsches Gesicht. Und freundlich. Süß. Nicht?
- David: Ja. Doch. Das finde ich auch. Finde ich auch.
- Paula: Was ist denn dann dein Problem?
- David: **verzweifelt, löst sich.** Du trägst Jeans und ein T-Shirt um Gottes Willen. Ein T-Shirt mit Flügeln darauf. Vorne.
- Paula: Das hab ich doch schon erklärt!
- David: Ja. Und das klang auch so vernünftig. **Lässt sich aufs Sofa fallen.** Warum heute? Warum ausgerechnet heute?
- Nick: **geht hinter das Sofa.** Das machst du super.
- Paula: Misch dich nicht ein!
- Nick: Klar. Kein Wort. Ich steh nicht im Weg und sehe dem Meister zu.

Paula: **will etwas erwidern, besinnt sich dann. Setzt sich neben David.** Hör zu, David. Nur weil ich nicht durch die Decke reingeflogen bin, keinen Heiligenschein und kein weisses Kleid hab, heisst das noch lange nicht, dass ich dich anlüge.

David: Vielleicht.

Paula: Es hängt nur von dir ab, ob wir dir helfen können.

David: Inwiefern?

Paula: Du musst uns glauben.

Es klopft an die Tür.

David erschrickt fürchterlich.

Man hört die gehässige Stimme von Monika draussen.

Monika: David? Bist du da drinnen?

David: **ist zuerst noch verzweifelter, hat aber plötzlich eine Idee.** Ha! Dann werden wir doch mal sehen.

Paula: Wer ist das?

David: **scheint plötzlich begeistert, dass seine Ex auftaucht und geht schnurstracks zur Tür.**

Paula folgt ihm.

Meine Ex-Frau.

Paula: Deine Ex-Frau? Die kommt dich kurz vor deiner Hochzeit besuchen? Ihr müsst aber noch gut befreundet sein.

David: **lacht.** Sie hasst mich! Ich hab gesagt, sie soll nicht kommen.

Monika: **klopft weiter.** David? Bist du da? **Die Türklinke rüttelt, aber die Tür geht nicht auf.** Mach die Tür auf! Jetzt!

David: Sie hört nicht auf mich. Dieses eine Mal bin ich froh darum. **Er stoppt und schaut zurück auf Paula.** Und? Schliesst du bitte die Tür auf?

Paula: Sie ist nicht abgeschlossen. Mach auf.

David: Wie, sie ist nicht abgeschlossen? Natürlich ist sie abgeschlossen. **David geht schnell zur Tür und reisst sie auf. Überrascht schaut er zurück zu Paula.**

Monika steht in der Tür, Hände in die Hüften gestützt, schaut David ernst an.

Paula steht hinter David.

Monika: Das wurde aber auch mal Zeit.

David: Es freut mich, dass du kommst!

Monika: Wirklich? Vorher am Telefon, klang das noch anders.

David: Komm doch rein, bitte.

Monika: Von Herzen gerne. **Stürmt herein vor dem Sofa durch. Paula geht gleichzeitig hinter den linken Stuhl.**

David: **schliesst die Tür.** Danke. **Er geht hinten zu Paula mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht.** Monika, ich möchte, dass du...

Monika: ...die Klappe hältst und wieder verschwindest. Ich weiss. **Knallt die Handtasche auf den Tisch, schaut dabei nicht in seine Richtung.**

David: Nein. Ich möchte, dass du... **Will auf Paula zeigen, aber Monika ignoriert ihn.**

Monika: Du hörst mir jetzt zu, ob es dir passt oder nicht. Es reicht, dass du während der Ehe nicht auf mich gehört hast. **Sie geht vorne auf und ab.**

David: Sicher. Von mir aus, aber...

Monika: Ich kann nicht glauben, dass du hier bist. Hier. In der Küche. Du tust so, als würdest du das wirklich durchziehen.

Paula: Mann, ist das ein zäher Brocken.

David: **zu Paula.** Nein. Es ist... es ist... **Schaut zu Monika.** Mo! Würdest du jetzt bitte kurz zu mir schauen.

Monika: Ich weiss nicht, ob ich das schaffe.

David: Mo! Du sollst hierherschauen. **Er legt den Arm um Paula, als wären sie dicke Freunde.** Mo!

Monika: Ich hab dir schon tausend Mal gesagt, du sollst mich nicht so nennen.

David: Das ist dein Spitzname.

Monika: Aber kein schöner.

Die anderen nicken.

David: ***atmet tief ein, sammelt sich und spricht bedächtig.***
Monika. Würdest du dich bitte umdrehen? Ich würde dir
gern etwas zeigen. ***Er hat immer noch den Arm um***
Paula.

Monika dreht sich endlich um.

David drückt Paula an sich und lächelt breit.

Siehst du?

Monika: ***starrt ihn an. Nach einer kurzen Pause.*** Was ist das?

David: Das wollte ich dir zeigen.

Monika: Was? Was denn zeigen? ***Sie geht an seine rechte Seite.***
Willst du in den Zirkus? Machst du Karriere als
Pantomime? ***Sie macht die gleiche Geste wie David.***

David: Ich... siehst du nicht...? ***Lässt Paula los und zeigt auf***
sie.

Monika: Was?

David: Siehst du niemanden?

Monika: ***geht rechts hinters Sofa in die Nähe von Nick.***
Natürlich sieht sie ihn nicht, obwohl Nick alles
versucht, dass sie ihn sieht. Soll ich dir sagen, was ich
sehe? Dass du den Verstand verloren hast. Das sehe ich.
Und das würde Vieles erklären.

Paula: Ich habs dir gesagt, David.

Davids Kinnlade fällt runter.

Nick: Sie hats dir gesagt, David.

Paula: Er hört dich nicht, weisst du noch?

Nick: Entschuldigung.

Monika: Stehst du nur rum und machst nichts?

David beginnt mit Pantomimen.

David: Ich glaube, ich muss mich setzen. Ja, ich muss mich
setzen.

Monika: Dann setz dich. Bitte!

David: Okay, ich sitze. **David lässt sich auf den Sessel links plumpsen, während des folgenden Dialogs, schaut er immer wieder von Monika zu Paula und sieht sich im Raum um, als würde er Nick suchen.**

Monika bemerkt das natürlich.

Paula: **steht hinter ihm, um ihn zu beruhigen.** Schon gut. Beruhige dich. Es ist ein bisschen viel aufs Mal, ich weiss. **Sie platziert ihre Hand auf seiner Schulter.**

David: **springt rüber aufs Sofa.** Fass mich nicht an.

Nick: **kommt zu Paula.** Ich kann ihn gut verstehen.

Monika: Das hatte ich auch nicht vor.

Nick: Hat er mit ihr geredet?

Paula: Nein, ich denke mit mir. Du hast mit mir geredet, oder?
Sie will ihm die Hand auf die Schulter legen.

Er schlägt sie weg.

Yep. Er hat mit mir geredet.

Monika: **geht zum Sofa.** Wir sind geschieden und ich hoffe es ist dir bewusst, dass das auch so bleibt. Ich bin nicht deswegen hier. Nur, dass das klar ist. Ist das klar?

David: Klar.

Nick: Unser Auftrag ist es aber nicht, die beiden wieder zusammen zu bringen... hoffentlich?

Paula: Nein. Nein. Das kann nicht sein. **Lehnt sich zu David.** Du willst nicht zurück zu der, oder?

David: Hast du sie noch alle?!

Monika: **dreht sich zu David.** Willst du mich provozieren?

David: Nein! Ich schwöre!

Nick: Sag besser nichts mehr. Er ist schon genug verwirrt.

Monika: **wütend.** Schliesslich will ich dir nur helfen.

Paula: Du hast recht. Hör zu, David, jetzt sei mal ruhig. Tu einfach so, als wären wir nicht hier.

Monika: **geht zum Sessel links.** Okay?

David: **zu Paula.** Okay.

Paula: zu Nick. Okay?

Nick: Okay.

Paula: zeigt. Wollen wir uns setzen? **Paula setzt sich aufs Sofa neben Nick.**

David setzt sich in den Sessel rechts.

David starrt Paula an.

Paula flüstert ihm zu. Schau mich nicht an. Sonst denkt sie, du hast einen an der Klappe. Und sie ist sonst schon nicht so gut auf dich zu sprechen. **Zeigt auf Monika.**

Monika: Hast du dich beruhigt?

David: Ja. Ja. Ich bin ruhig. Alles gut. **Offensichtlich ist es nicht so.** Ich bin die Ruhe selbst.

Monika: Gut. Schliesslich sind wir erwachsen. Mit einer gemeinsamen Geschichte. Aber das heisst ja nicht, dass wir nicht mehr normal zusammen reden können. **Seufzt tief und springt vom Sessel hoch.** Hast du den Verstand verloren!?

David: Mo!

Monika: Das ist nicht mein...

David: ...nika.

Monika: **geht nach vorne rechts.** Zuerst verheimlichst du diese Affäre vor mir...

David: Ich habe nichts verheimlicht. Wir sind geschieden. Du lebst in Hannover und hast seit zwei Jahren nicht mehr mit mir geredet.

Monika: **geht hinten ums Sofa und steht nun direkt hinter David.** Jetzt tu doch nicht so. Du hättest Kontakt mit mir aufnehmen können. Ich habe ein Telefon. Ich habe eine Emailadresse.

David: Ich hab dir eine Einladung geschickt!

Monika: **kommt nach vorne links.** Super, vielen Dank auch! Das involviert mich extrem in den Entscheidungsprozess.

David: Entscheidungsprozess? Ich bin auch nicht gefragt worden, als du noch einmal geheiratet hast.

Monika: Das ist etwas ganz anderes.

David: Wieso?

Monika: Weil ich nicht deine Hilfe brauche, um richtige Entscheidungen zu treffen.

David: Und ich brauche deine Hilfe auch nicht.

Monika: Das ist ja offensichtlich nicht so.

Nick: Du hast die wirklich mal geheiratet?

David hört ihn nicht.

Paula: Bist du wohl ruhig!

David: Was?

Paula: Nicht du. Er!

David: ***lässt den Kopf in die Hände fallen.*** Das ist zu viel!

Monika: Da stimme ich dir ausnahmsweise mal zu!

David: ***steht auf.*** Hör zu, ich weiss jetzt, was du von der Hochzeit hältst. Du hast es mir schon am Telefon deutlich erklärt.

Monika: Scheinbar nicht deutlich genug. Du willst das doch gar nicht.

Nick: Das wird ja immer besser.

David: Das stimmt nicht.

Monika: David. Ich kenne dich. Besser als du dich selbst kennst. Ich kenne die Zeichen. Ich bin mit diesen Zeichen ein paar Jahre verheiratet gewesen.

Paula: Zeichen? Was für Zeichen, David?

Monika: Warum bist du in dieser Küche, Stunden vor der Hochzeit? Warum?

David: Ich... ich weiss es nicht. Ich bin bereit. Ich wollte nicht daheim rumsitzen und warten. Darum.

Monika: Sicher. Und das aus dem Mund des Mannes, der sich sechs Stunden vor unserem ersten Date im Gartenhäuschen meiner Eltern versteckt hat, um herauszufinden, ob es richtig war.

David: Das ist schon lange her.

- Monika:* Der Mann, der Stunden vor dem Abflug zum Flughafen gegangen ist, um herauszufinden, ob es der richtige Tag zum Fliegen war.
- David:* Das hat nichts damit zu tun.
- Monika:* Der Mann, der in einem neuen Restaurant eine Stunde vorher aufgetaucht ist und die Menükarte abcheckte, um herauszufinden, ob das wohl der richtige Ort zum Essen sei.
- Paula:* Schon ein bisschen unverhältnismässig, David.
- Nick:* Oder paranoid.
- David:* **zu Paula.** Skeptisch, das ist alles. Und das ist schon lang her. Ich habe eine Therapie gemacht! **Schaut Monika zufrieden an.** Ja genau, eine Therapie.
- Monika:* Du wiederholst dich.
- David:* **zu Monika und Paula.** Ich habe seit über einem Jahr keine Probleme mehr.
- Paula:* Ich glaube dir.
- Monika:* **geht zu David.** Es kann jederzeit wieder anfangen. Als wir noch zusammen waren, ging es dir auch ab und zu gut, David. An einem Tag warst du ein normaler, langweiliger Mann und am nächsten hast du dich in Monk verwandelt. Alles musste ordentlich und am richtigen Platz sein. Was auch immer „richtig“ an dem Tag gerade bedeutet hat.
- David:* Das ist nicht fair. So schlimm, bin ich nie gewesen und das weisst du ganz genau. Vielleicht ein bisschen... exzentrisch. Das haben dir alle Ärzte immer wieder bestätigt.
- Monika:* Vielleicht kam es denen nicht so schlimm vor, aber die waren auch nicht mit dir verheiratet. Ich bin schier durchgedreht
- David:* Ich weiss! Ich weiss! Und das tut mir leid, das habe ich dir schon oft gesagt. Aber es ist durch, ich hab das nicht mehr.

- Monika:* Sicher? Sei ehrlich, David. Du bist heute so früh hier, weil du dir nicht sicher bist und weil... du immer noch einen Sprung in der Schüssel hast.
- David:* Nein. Nein. Nein. **Geht hinter das Sofa nach rechts.**
- Monika:* Und es ist gut, wenn du Bedenken hast, David. Wie ich immer wieder gesagt habe, du musst Zweifel an dir haben.
- Paula:* Jetzt ist glaube ich klar, wieso wir hier sind.
- David:* Nein. Ich will nicht zweifeln. Und das tu ich auch nicht. Hör zu, ich habe dir am Telefon gesagt, du sollst nicht hierherkommen. Es ändert nichts an meiner Meinung, egal was du sagst.
- Monika:* **geht hinter dem Sofa durch zu ihm.** Ich weiss was das Beste für dich ist. Das hab ich immer gewusst. Und wenn du auf mich gehört hättest, wären wir vielleicht noch verheiratet.
- Paula:* Das wäre ganz schlimm, David. Ganz schlimm.
- David:* Monika, ich will nicht darüber reden.
- Monika:* Diese Frau hat ein Kind. Stimmts?
- David antwortet nicht.**
- Stimmts?
- David:* Ja. Ja. Eine wunderbare, süsse Tochter.
- Monika:* **geht auf und ab, während sie zu ihm spricht.** Du hast keine Ahnung von Kindern. Du findest sie lästig.
- David:* Ich...
- Nick:* Jetzt wehr dich doch endlich...
- Monika:* Und du hast erst recht keine Ahnung von Mädchen. Von Frauen nämlich auch nicht. Sonst wären wir vielleicht noch verheiratet.
- Nick:* Du wiederholst dich.
- Paula:* Hör nicht auf sie, David. Sie will dich nur bearbeiten.
- David:* Ich...
- Monika:* **ins Gesicht.** Du wolltest nie Kinder haben mit mir!
- Nick:* **sarkastisch.** Also nein, David, wieso denn das?

David: Du hast gesagt, du wolltest keine Kinder.

Monika: Nur weil ich gewusst habe, dass du noch nicht bereit bist.

David: Aber nein!

Monika: **geht wieder auf und ab.** Du weisst, dass es so ist. Immer wenn wir bei Freunden waren, die Kinder hatten, hast du so getan, als kämen sie von einem anderen Planeten. Als wären sie sonderbare, exotische Wesen.

Paula: **zu Nick. Sie lacht.** Sind sie auch. **Nick starrt sie an.** Ich meine... Kinder... weisst du.

David: Das ist etwas anderes.

Monika: Warum?

David: **kommt nach vorne rechts.** Das waren fremde Kinder. Von anderen.

Paula: Genau. Gute Antwort.

Monika: **folgt ihm.** Aha. Und sie ist nicht das Kind von anderen?

David: Nein. Also schon, ja. Aber sie ist auch ein bisschen mein Kind... wird sie sein.

Monika: Und woher willst du wissen, dass du ein guter Vater wärst? Wie alt ist sie? Elf? Zwölf?

David: Zwölf.

Monika: Zwölf. **Schüttelt den Kopf und legt ihm die Hand auf die Schulter.** Du kommst noch nicht einmal in der Welt der Erwachsenen klar, wie willst du dann mit Kindern umgehen können?

Paula: Wehr dich! So darf sie nicht mit dir reden.

David: Ich...

Monika: Und die Frau... **Geht weg, nach links vorne.** Wenn du es mit mir nicht geschafft hast, wie soll es dann mit ihr funktionieren?

Nick: Mir würden da ein paar Gründe einfallen.

Paula: Sei endlich ruhig. Ich muss nachdenken.

Nick: Tu dir nicht weh dabei.

Monika: Du bist nicht bereit für diese Hochzeit, David. Du weisst es und ich weiss es.

- David: **lässt sich langsam von ihr überzeugen.** Ich... ich weiss nicht... ich...
- Paula: **steht auf.** Nein. David! Glaub an dich!
- David: Aber ich...
- Paula: **geht zu ihm.** Lass dich nicht unterkriegen! Du weisst besser was dir gut tut. Was du willst.
- David: **als wolle er sich selbst überzeugen.** Ich weiss was ich will.
- Monika: Was hast du gesagt?
- Paula: Wenn du jetzt auf sie hörst, hat sie gewonnen. Du willst nicht, dass sie gewinnt. Du willst nicht, dass sie für dich entscheidet. Oder?
- David: Nein. Will ich nicht.
- Monika: Was murmelst du da?
- David: Also gut, Mo...
- Monika: Monika! **David dreht sich weg, vor ihm das Gesicht von Paula, die ihn wieder zurückdreht.**
- Paula: Wehr dich! Jetzt oder nie!
- David: Nein. Mo! Ich weiss, dass du es gut meinst. Und du willst mich sicher nicht beeinflussen.
- Paula: Weiter so!
- Monika: Jemand muss ja Einfluss nehmen, wenn du sonst schon keine Freunde hast.
- David: Ich will mein Leben leben. Du hast lang genug über mich bestimmt... leider. Das ist vorbei. Ich entscheide ab sofort selbst.
- Monika: Egal wie doof deine Entscheidungen sind?
- David: Egal wie doof. Darum, Mo! Wenn ich heute heiraten will, dann heirate ich heute.
- Monika: Hörst du dir eigentlich selbst zu? Wenn? Du hast „wenn“ gesagt.
- David: **dreht sich zu Paula, flüstert.** Ich habe „wenn“ gesagt.
- Paula: Das ist schon okay. Für einen Moment. Sag es einfach überzeugter.

- David:* ***dreht sich zurück zu Monika.*** Wenn! Das hab ich gesagt. Wenn! Ich allein entscheide das!
- Es klopft an die Tür, der Pfarrer öffnet die Tür und schaut herein. Er trägt Jeans und ein bis oben zugeknöpftes Hemd. Er hat ein Geschenk dabei.***
- Monika geht zum Sofa und setzt sich.***
- Jeremias:* Darf ich reinkommen?
- David:* Selbstverständlich.
- Jeremias:* ***tritt ein, geht zu David und gibt ihm die Hand.*** Nenn mich Jeremias. Wir kennen uns schon so lange. Ich habe eine Stimme gehört und bin überrascht gewesen, dass schon jemand hier ist.
- Monika:* Das wird nicht die einzige Überraschung bleiben heute.
- David:* Ja, das tut mir leid. Ich bin ein wenig früh.
- Jeremias:* ***schaut auf die Uhr.*** Nur ein wenig. Wie bist du reingekommen?
- David:* Der Hausmeister hat mir aufgemacht. Wir kennen uns.
- Jeremias:* Kein Problem.
- David:* ***geht hinters Sofa.*** Du kennst sicher noch meine Ex-Frau Mo! ***Schnell.*** Monika!
- Jeremias:* Aha, ja. Wie könnte man sie vergessen? ***Zu sich.*** Bei der bekommt man vor lauter Kopfschütteln ein Schleudertrauma. ***Aufgesetzt freundlich, geht ihr entgegen, um die Hand zu schütteln.*** Mo! ***Sie schaut ihn böse an.*** Äh, Monika! Wie geht's?
- Monika:* Sensationell. Hoffentlich bist du gekommen, um David zur Vernunft zu bringen.
- Jeremias:* Es ist unvernünftig, immer vernünftig zu sein. ***Lächelt.***
- Paula:* Das ist deine Chance! Jetzt kannst du sie loswerden.
- Nick:* Tu mir den Gefallen!
- David:* Du kennst ja Monika. Sie versucht immer... eben, du kennst ja Monika.
- Jeremias:* Ja. Ich kenne sie.

- David: **kommt von rechts vorne, nimmt Monika beim Arm und führt sie raus.** Sie wollte gerade gehen.
- Monika: Nein. Sie wollte nicht gerade gehen.
- Paula: Jetzt oder nie, David.
- David: Doch. Doch. Du musst dich doch noch um diese Sache kümmern. **Stösst sie weiter zur Tür. David schaut zurück zum Pfarrer.** Sie ist nur gekommen, um mir alles Gute zu wünschen. Lieb, oder? Stimmts, Mo?
- Monika: **mit aufgesetztem Lächeln und zuckersüßer Antwort.** Aber sicher, Liebster. **Winkt Jeremias zu, beiseite zu David.** Also gut, ich gehe. Aber du weisst, dass dir der Mumm fehlt, das durchzuziehen.
- David: Danke für den Besuch.
- Monika: Du machst einen Rückzieher. Da bin ich sicher.
- David: **will sie rausschieben.** Du wirst es schon wissen.
- Monika: **ist nun endlich zur Tür raus, dreht sich um und kommt noch einmal herein.** Ich kann deine Gedanken lesen und ich komme wieder. Schliesslich will ich nicht verpassen, wie du die „sogenannte“ Braut vor dem Altar stehen lässt.
- David knallt die Tür zu, erschöpft und erleichtert kommt er in den Raum zurück.**
- Nick: Mannomann, ist die verbittert. Findest du nicht?
- Paula: **sarkastisch.** Vielleicht ein bisschen, ja.
- David: **zu Paula.** Meinst du? **Geht zu Jeremias.** Ist es okay, wenn ich schon hier bin? Ich will dir nicht im Weg sein.
- Jeremias: Nein nein. **Schaut auf die Uhr.** Du hast zwar noch ein schönes Weilchen Zeit, aber der Raum gehört dir. Den ganzen Tag, wenn du willst.
- David: Danke.
- Jeremias: Aber jetzt muss ich noch einen Auftrag ausführen.
- David: Was denn?
- Jeremias: Hier. **Hält ihm das Geschenk hin.** Von deiner Verlobten. Du solltest es noch vor der Hochzeit

auspacken. Es ist sicherlich etwas Persönliches. Eigentlich wollte ich es dir mit einer Notiz hinlegen, aber jetzt kann ich es dir auch einfach so übergeben.
Stellt es auf den Tisch.

David: Danke. Ich packe es gleich aus. **Nimmt Jeremias beim Arm und führt ihn nach vorne links.** Jeremias, du... ist dir hier etwas Aussergewöhnliches aufgefallen heute?

Jeremias: Ausser, dass du so früh hergekommen bist? Nein. Warum fragst du?

Paula: Er sieht uns auch nicht, David.

David: Sag Jeremias, darf ich dir eine Frage stellen?

Jeremias: Sicher.

David: Glaubst du an Engel?

Jeremias: **schmunzelt.** Ähm... ja. Sicher. Das ist eine Voraussetzung für meinen Job.

David: Ich weiss. Aber glaubst du, dass sie auf die Erde kommen, mit Menschen reden und ihnen helfen wollen?

Jeremias: Da bin ich absolut sicher.

David: Wirklich?

Jeremias: Natürlich. In meiner Zeit als Pfarrer habe ich viele wahrhaft engelhafte Taten erlebt.

David: Aber hast du schon einmal Einen persönlich getroffen?

Jeremias: Nein, ich kann nicht behaupten, dass ein Engel schonmal vor mir stand und gesagt hat: Ich bin der Gabriel. **Lacht. David presst ebenfalls einen Lacher raus.** Aber ja, ich glaube, dass Engel unter uns sind und ich will glauben, dass ich auch schon einen gesehen habe. Nur war mir nicht bewusst, dass es ein Engel war.

Paula: Er kann dir nicht helfen. Du musst mit uns leben.

Nick: **immer frustrierter.** Mit dir leben meinst du. Ich hab eh nichts zu sagen.

David: **geht weg.** Eine letzte Frage noch. Ist es möglich, dass ein Engel... **schaut Paula vielsagend an** ...wie soll ich sagen... **zu Jeremias** ...spinnt?

- Jeremias:* Spinnt?
- Paula:* David!
- David:* Psychotisch oder neurotisch. Dass sie Sachen sehen, die gar nicht da sind? So wie gewisse Menschen?
- Paula:* David!
- Jeremias:* Ich weiss zwar nicht, was du damit meinst, aber ich hoffe, dass nicht zu viele psychotische Engel auf der Erde rumwandeln. Aber möglich wäre es schon. Auch Engel sind nicht perfekt.
- Paula:* David, jetzt enttäuschst du mich.
- Jeremias:* Aber warum all die Fragen über Engel?
- David:* Ich hatte wohl einfach zu viel Zeit zum Nachdenken.
- Jeremias:* Ich bin sicher, es werden heute ein paar Engel kommen, um die Hochzeit zu segnen. Aber sicherlich von geistig normaler Sorte.
- Nick:* **geht zu David.** Im Minimum Einer. Schade für dich, dass du ihn nicht kennengelernt hast.
- David:* Da hast du sicher recht.
- Nick:* Ich weiss.
- Paula schaut ihn böse an.***
- Nick geht wieder hinters Sofa.***
- Jeremias:* So, ich muss noch ein paar Schen vorbereiten. Wie gesagt, bleib so lang wie du willst. ***Schaut wieder auf die Uhr.*** Oder kann ich dir sonst noch mit etwas helfen?
- David:* Danke, Jeremias. Jetzt ist alles gut.
- Jeremias:* Wie du meinst. ***Geht zur Tür, dreht sich wieder zurück und zeigt auf das Paket.*** Vergiss das Päckchen nicht.
- David:* Nein.
- Jeremias:* Gut. Wir sehen uns später. ***Ab.***
- Paula:* Jetzt kommen wir der Sache langsam näher.
- David:* Welcher Sache?
- Paula:* Es wird Zeit, die Karten offen auf den Tisch zu legen. Wir haben einen Auftrag zu erfüllen, aber dein einziges Problem scheint zu sein, ob du heiratest oder nicht.

David: Nein. Ich meine... nein. Nein. Ich weiss es nicht.

Paula: Du musst uns alles erzählen, damit wir dir helfen können.

David: Könntest du mal aufhören mit «uns» und «wir»! Das macht mir Angst. Ich glaube dir ja, dass er hier ist, aber es macht mir dennoch ein wenig Angst.

Paula: Entschuldige. Natürlich. Das verstehe ich.

Nick: **geht zum Sessel und setzt sich.** Klar. Logisch. Tun wir einfach so, als ob ich nicht da wäre. Wo ist denn schon der Unterschied?

Paula: **lächelt ihn nur an, dreht sich dann zu David.** So. David. Erzähl mal. Und denk daran, wer wir... wer ich bin. Engel darf man nicht anlügen.

David: Gut. **Atmet tief ein, um Anlauf zu holen.** Vielleicht hab ich ein bisschen Angst bekommen oder so. Ich weiss es nicht. Auch wenn ich es hasse, aber Monika hatte nicht so unrecht. Ich habe in der Vergangenheit häufig überanalysiert.

Paula: Überanalysiert?

Nick: Das nennt man so?

David: Entscheidungen sind mir schwergefallen.

Paula: Habt ihr euch deswegen scheiden lassen?

David: Und wegen vieler anderer Sachen. Ich weiss, sie ist... sagen wir mal willensstark... aber mit mir war es auch nicht immer einfach.

Paula: Und?

David: **steht auf und geht nach vorne rechts.** Was wenn sie recht hat? Was wenn es wieder anfängt?

Paula: **geht zu ihm.** Entspann dich. Es ist ein wichtiger Tag, das ist alles. Du bist gestresst. Viele Leute sind angespannt vor ihrer Hochzeit.

David: **geht verzweifelt nach vorne links, Paula folgt ihr.** Und... ich will heiraten. Wirklich! Aber Monika hatte recht. Ich hatte noch nie mit Kindern zu tun in meinem Leben. Ich war ein Einzelkind. Keine Nichten. Keine

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch